

**Dr. Frank W. Junge**

**Dankesrede zur Verleihung der Serge-von-Bubnoff-Medaille am 5.9.2023 auf der GeoBerlin**

Verehrter Präsident, liebe Freunde und Kollegen, meine Damen, meine Herren, als ich von Professor Martin Meschede die Nachricht über die Verleihung der Serge-von-Bubnoff-Medaille erhielt, war ich überrascht und dankbar zugleich. Ist es doch für mich die erste offizielle Auszeichnung, die ich in meiner bisher 37 Jahre währenden Tätigkeit in und für die Geologie erhalte.

Wer ist diese Person, die heute im Jahr 2023 geehrt wird und welche Intentionen in Bezug zu unserer Profession, der Geologie, sind ihr eine Herzensangelegenheit? In den wenigen Minuten meiner Dankesrede möchte ich drei dieser Punkte und damit Geist und Credo des Preisträgers anklingen lassen:

**1. In der Geologie ist jede allgemeine Erkenntnis an Regionen gebunden.**

**Auswahl und Kenntnisvermehrung von erdwissenschaftlichen Modellregionen ist ein Gebot der Zeit.**

Das mitteldeutsche Forschungsgebiet des Preisträgers mit seinen Geo-Folgen von 50 Millionen Jahren Erdgeschichte erweist sich als eine Modellregion für die Klima- und Prozessrekonstruktion im jüngeren Känozoikum und zugleich auch als eine Modellregion zu den Prozessen des Mensch-induzierten Landschaftsumbaus und der Bergbaufolge. »Überforschte Regionen« gibt es nicht! Ent-Regionalisierung heißt den Quell der Grunderkenntnisse zu verschütten und zählt deshalb zu den Grundtorheiten aller Erdwissenschaften. Im Politischen, Ethnographischen und Kulturellen führt sie zur Entwurzelung des Menschen, die in Zeiten der Flut wie treibendes Holz zur zerstörenden Gewalt wird.

**2. Geologisches Arbeiten mahnt an universell zu denken!**

Öffentlich wird Geologie häufig im Kontext von Meldungen ihrer **praktischen Ausrichtung**, d.h. ihrem „gesellschaftlich postulierten Pflichtprogramm“ wahrgenommen, welches weitgehend von Ökonomie, Markt und Kapital bestimmt wird. Es unterliegt einer rein monetär-ökonomischen Sichtweise. Damit wird Geologie zu einer **GEOLOGIE DES HABENS** und vielfach auch zum unrühmlichen Bestandteil unserer HABEN-Gesellschaft mit ihren oft exzesshaften Folgen auf Natur und Umwelt. Aber Geologie geht weit über diese Schlüssellochperspektive hinaus. Als historische **Erkenntnis- und Beobachtungswissenschaft** mit Blickwinkel ganzheitlicher Prozess- und Folgenbetrachtung berührt sie unmittelbar zeitlich-prozessbezogene und geistig-philosophische Fragestellungen unseres Lebens.

Darin zeigt sie ihren universellen Charakter und wird zu einer **GEOLOGIE DES SEINS**. So gibt die geologische Lebens-Entwicklung Auskunft über das Anpassungs- und Beharrungsvermögen von Arten und Populationen gegenüber sich verändernden Umwelt- und Lebensbedingungen und auch der Kontext von Klimawandel und menschlichem Einfluss ist in ihr enthalten. Dass die SEINS-Seite von Geologie als Zugangspunkt für geistig-emotionale Empfindungen von Ehrfurcht und Staunen über die Vielfalt, Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit der Natur zum „Hauptprogramm“ und nicht nur als „Kür“ wahrgenommen wird, die zwar schmückt, aber im gesellschaftlichen Diskurs keine bestimmende Rolle erhält, erscheint mir als wichtige Aufgabe unserer Zukunft.

### **3. „Geologie an die Schulen!“**

*„Natur muss gelernt und gelehrt werden wie Muttersprache. Wer erst mit Zwanzig damit anfängt, hat wenig Aussicht, noch in ihr heimisch zu werden“.* Aber dafür müssen Politik und Gesellschaft aktiv werden. Und in Deutschland sind wir davon leider noch weit entfernt. Die fundierte Einbindung von Geologie in die Lehrpläne der Schulen und die Förderung und finanzielle Absicherung von Angeboten und Arbeiten der in Deutschland existierenden Geoparks ist unabdingbar.

### **4. Resumée: *„Geologie ist die einzige historische Wissenschaft, die rückwärtsschauend nach vorn blickt, und bei ihrer ideologiefreien Annahme und Verinnerlichung mit der Historie wirklich Vorsorge treibt.“***

Die Würdigung mit der Serge-von-Bubnoff-Medaille möchte ich als Aufruf an die jüngere Generation von Erdwissenschaftlern nutzen, ihre geologischen Arbeiten im Sinne ganzheitlicher Betrachtung von Geologie fortzusetzen und den universellen Geist unserer Erdwissenschaften verstärkt im Sinne einer „Geologie des Seins“ in die Gesellschaft zu tragen.

Frank W. Junge

Berlin, 5. September 2023